

# Blühstreifenaktion – mach mit

DI Stefan Pröll ist engagierter Landwirt und Ortsbauernobmann der Gemeinde Wilhering.

Was waren die Beweggründe der Wilheringer Ortsbauernschaft, an der „Blühstreifenaktion – mach mit“ teilzunehmen und wieviel Laufmeter wurden angelegt?

Gemeinsam mit unserem Bauernbundobmann Franz Hohenbichler habe ich die Diskussionen um den Arten- und Insektenschutz mitverfolgt. Wir sind sehr bald zum Entschluss gekommen, dass wir als Landwirte versuchen müssen unseren Beitrag in dieser Thematik zu leisten. Wir haben das derzeit vieldiskutierte Problem mitgestaltet, sind aber sicherlich nur ein Teil in der Ursachenkette. Zusammengefasst war unser Motto „Aktion statt Reaktion“. 14 Landwirte haben 6,1 Hektar angelegt – davon 0,45 Hektar in Form von 300 Saatgutsäckchen für Hausgärten. Umgerechnet sind das 20.333 Laufmeter mit drei Meter Breite.

**Welchen Beitrag können Landwirtschaft und Gemeinden leisten, um die bestäubenden Insekten in der Zeitspanne mit geringem Nahrungsangebot zu unterstützen?**

**Landwirtschaft:**

- ⇒ Randstreifen zwischen den Schlägen belassen
- ⇒ Pufferstreifen (ÖVF, div. Flächen) zwischen Schlägen
- ⇒ Grünland, Klee gras in der Nutzung abstimmen, damit nicht alles gleichzeitig blüht oder gemäht ist

**Gemeinde:**

- ⇒ Verzicht auf Häckseln von Straßenrändern, sofern die Verkehrssicherheit nicht beeinträchtigt wird.
- ⇒ Flächen, die nicht unmittelbar als Spiel- oder Sportplatz genutzt werden, sollen längere Zeit stehen gelassen bzw. die Nutzung aufeinander abgestimmt werden.



Landwirt Gerald Kaiblinger bei seiner Blühfläche in der Gemeinde Wilhering.

GERALD KAIBLINGER

**Welche Botschaft möchtet ihr als Ortsbauernschaft den Bürgern mitteilen, damit sowohl Biene, als auch Mensch voneinander profitieren?**

Wir Landwirte sind uns unserer Verantwortung bewusst. Nicht nur die Anlage der Streifen zählt dazu. Integrierte Produktion, Schadschwellenprinzip und mehr Fokus auf die Nützlinge beim Einsatz von Insektiziden gehö-

ren für uns dazu. Die Beratung der Landwirtschaftskammer und deren Arbeitskreise sind hier essentiell. Die Bevölkerung ist hierbei auch gefordert: zB Gärten mit blühenden Sträuchern bepflanzen, Verzicht auf Mähroboter bzw. englischen Rasen, Rückzugsbereiche schaffen („Wildnis“), keine Steinbeete, etc.   
 ⇒ Das ganze Interview findet man unter [www.bienenzentrum.at](http://www.bienenzentrum.at).

## Veranstaltungstipps: Feldtage zur Bodenbearbeitung

**Die Getreidefelder sind abgedroschen – Was nun?**

Wer sich diese Frage stellt und beim Zwischenfruchtanbau mal etwas Neues ausprobieren möchte, oder einfach nur wissen möchte, ob der Status quo das Optimum ist, wird bei diesen Feldtagen Antworten erhalten.

⇒ Feldtag Stoppelsturz und Grundbodenbearbeitung, Hargelsberg

> Wann: 23. Juli, ab 13.30 Uhr

> Wo: Betrieb Reinhard Fördermayr, Pirchhorn 3, Hargelsberg

⇒ Bodenbearbeitungsfeldtag, Alkoven

> Wann: 26. Juli, 14 bis 17 Uhr

> Wo: Lagerhaus Alkoven, Schloßstraße 51, Alkoven

Bei ungünstigen Boden- und Witterungsverhältnissen wird kurzfristig ein Ersatztermin (auf der BWSB-Homepage bzw. BWSB-Facebook-Seite) bekannt gegeben. Nähere Informationen unter: [www.bwsb.at/Termine](http://www.bwsb.at/Termine) bzw. 050 6902 1426.

DI ELISABETH GAISSBERGER



Mit der Stoppelbearbeitung sollen optimale Bedingungen für die Folgekultur geschaffen werden.

BWSB